

Nö: 29.

Auß Lüneburg / vom 19. Junij, Anno 1626.

Der Administrator zu Hall / hat althier Vorgestern seine Nachlager gehalten / vnd seyn 3. Compagnien außerselben Volck zu Fuß vnd Fuß / 2. Meilen von hier / zu Grünhagen genandt / vorüber passiret / die werden zu Ihrer Fürstl. Gn. conuoy gebraucher werden.

Auß Rom / vom 27. Junij.

Auß Spania hat man / das die Flotte nach West Indien wol versehen / von Sevilia abgefahren. Sonst sein zu Neapoli in selbem Porto 2. Florentinische Galleen ankommen / welche 2. Türkische Schiff mit 80000. Realen vnd 60. Selaven mitgebracht.

Auß Magdeburg / vom 27. Junij.

Alhier ist heute dato das Kaiserl. Volck umbher auffgebrochen / wieder nach Böhmen zu marschiren, vnd seynd bey die 14. Fähnlein vorüber gezogen.

Extract eines Schreibens auß Magdeburg /

vom 27. Junij.

Verschieden Montag ist ein Herrzog von Weymar / vom Herren Administratorn in die Stadt geschickt eingeholt worden / vnd bald selbiges Tages nach verrichtung seiner sachen hinauß wieder begleitet worden / seine Werbung ist noch ingheim / Vnd musten damals die Bürger ganze Nacht wachen / wurden auch alle Thor zugehalten / denn der Herr Administrator 1000. Pferde vnd 7. Fähnen Fußvolcks vmb Biercker Holz liegen hatte / welche die Nacht auffgebrochen / vnd nach Burg gezogen.

Am Sonntag 8. Tage zog ein Herrzog von Altenburg mit etlich 20. Pferden vnd 2. Wägen durch / wollen Herrzog Frisen begraben lassen.

Dienstags darauff sein etliche Käuf. Reuter mit Weibern

Sf

herein

herein kommen/ haben sich vollgefessen/ vnd nachmals die Wache in Thoren vor Schelmen gescholten/ vnd einen Bawren/ der auffn Felde gearbeitet/ erschossen/ darauff die Wache z. von den Soldaten von Pferden herunter gerissen / vnd sein beyde sampt ihren zwey Weibern vom Pöbel erschlagen.

Am Johannes Tage ist auff den Newmarkt allhier ein Wallensteinischer Reuter vom Pferde gerissen/ der Thäter hat sich auffß Pferd gesetzt / vnd darvon geritten.

Mitwochs ist Zeitung/ daß die Rñs. in vollen marchiren auff die Newstadt ziehen/ selbige aufzuplündern/ vnd in Brand zu steckz/ dahero grosse furcht in der Altenstadt entstanden/ vnd befohlen/ daß sich jederman in bereitschafft halten soles / weils ein Anschlag auff die Stadt verhanden / haben auch alle geworbene Soldaten zu Walle gehen müssen/ vnd die Viertelmeister mit ihnen.

Selbige Nacht hat ein Töpffer töpffe gebrand/ vnd sein ehliche Funcken oben aufgeflogen/ welches der Thürmer gesehen/ vnd Lermen geblasen / worüber die auffm Walle erschrocken / vnd einen Schuß geethan/ ist auch bey S. Jacob mit der Trummel Lermen geschlagen/ vnd ward ein Geschrey/ das die Newstadt schon ganz brennete/ ist aber bald gestillet.

Donnerstags ward mit 3. Trummeln bey Leibesstraffe außgeruffen/ daß sich kein Wallsteinischer noch Königscher Soldat bey Nacht in der Stadt solte finden lassen. Sonsten wird mit forcirciren an der Altenstadt noch täglich fortgefahren / vnd ist die halbe Sudenburg niedergerissen/ vnd ein gut theil von der Newstadt/ wird aber anjesho nicht weiter abgebrochen / sondern inne gehalten.

Daß Rñs. Volck ist heute nach Böhmen vber 14. Fahnen vorüber gezogen.

Auß Erfurt / vom 28. Junij.

Herr General Tilly hat die vor Münden gebrauchte Bollwerck / vnd andere Instrumenta vor Göttingen führen lassen/ einort ernst/ wie mit Münden/ vorzunehmen. Interim sein verschienent Donnerstages die Göttinger in das Tillsche Lager an die 1000. Reuter

Reuter/so nahe vor Göttingen ihr Lager geschlagen / herauf gefal-
len / vber 30. erleget / 20. gefangen / vnd gute Beute bekommen / wo
fern ihnen die Tillschen Reuter nicht beyzeiten succurrirret, hettten
sie einen grossen verlust gelitten. Die in der Stade wollen sich bis
auff das Blut wehren. Beyde General Tilly vnd Friedländer / sein
seho zu Duderstadt beysammen / wie man vernimbt / sol der Graff
von Merode mit seinem vbrigen Volcke zum Tilly stossen.

Auß Regenspurg / vom 28. Junij.

Der Beyerische Creiß gehet täglich zurathe / vnd tractiren
alles in geheim / sonst ist der Pap vns auff's newe gesperrret / kömpt vns
von Victualien nichts zu.

Von Link anders nichts / als das der Stadthalter die Vork-
stadt mehrentheils abgebrandt / davon auch 4. Heuser in der Stade
zu Aschen worden / vnd wenn nicht so fleissige rettung gewesen / were
die Stade in eufferste gefahr kommen.

Dato hat der Stadthalter stark in die Bawren Lager zu schief-
sen angefangen / die Bawren aber haben nur einen schuß ins Schloß
gethan / dann sie es nicht feindlich angreifen / sondern nur aufhun-
gern / weil grosse noth darinnen. Beyer ist auch stark wieder sie im
anzuge.

Auß Nürnberg / vom 29. Junij.

Der Oesterreichischen Bawren sein etliche 1000. nach Frey-
stadt gezogen / solche mit stürmen erobert / vnd die Soldaten darin-
nen erschlagen / vnd spüret man sonst keine andere resolution wieder
sie / als solche ernstlich zu straffen / darzu grosse preparation gema-
chet wird.

Auß Hessen / vom 29. Junij.

Seit der Tilly wegen einnehmung Guarnisonen in Cassel/
Ziegenheim / Keinfels / Ples / vnd Spangenberg / mit Landgraff
Morisen tractiren lassen / auch pro & contra gehandelt worden / Ist
das Haus Spangenberg / weiln die Soldaten mehrentheils ent-
lauffen / eingenommen / Man erwartet / was zu Gätensberg die

Hessische Ritterschafft/ vnd Landgraff Wilhelm schliessen werden.

Der Graff von Fürstenberg liget neben andern Regimentern noch vmb Göttingen/ die haben 6. Tage dilation begehret.

Herkog Christians Reuteren/ alß 4000. Pferde/ commandiret nunmehr ein Herkog von Weymar/ So hat der König in Denemarck/ deß Graffen von Solms new erworben Volck/ auß Göttingen vnd Northheim abgeführt/ vnd alte Soldaten wieder hinein geleget.

Göttingen ist jetz vom General Tilly mit 7. Regimentern zu Ross vnd Fuß belägert.

Auß Wien/ vom 1. Julij.

Die OberEnserischen 6. abgeordnete Bawren haben bey Ihrer Kayf. May. noch nicht Audiens gehabt/ zu denen finden sich viel Leute/ so sie freundlich befragen/ wer oder was sie zu diesem Auffstande bewogen/ vnd wer die Hädelshführer sein/ denen haben sie auff vieles fragen geantwortet/ es weren derselben 3. Gott Vater/ Sohn/ vnd heiliger Geist. In Summa/ es scheint einem gefährlichen wesen gleich.

Doctor Haffnern haben die Bawren hieser passiren lassen/ sein anbringen ist unbewust. Sonst haben sie die Vässe noch stark besetzt/ vnd die Donaw gesperrt/ Ob wol viel Volck wieder sie im anzuge/ sein sie doch vnerschrocken/ sagen/ man sol nur kommen.

In Ober Crayn fangen die Bawren auch an zu rebelliren, der Fürst von Eggenberg aber/ ist dahin wieder sie gesandt/ sie zu stillen/ vnd streiffen die Türcken stark in Vngarn.

Auß Cölln/ vom 2. Julij.

Nach dem die Stadt Wydenbrück vom Herrn Graffen von Anholt stark belägert/ auch 3. oder 4. Stürm außgestanden/ Haben sie sich endlich mit *accordo* ergeben/ die darin gelegene Dänische Soldaten mit fliegenden Fahnen/ Sack vnd Paß/ in 700. außgezogen/ Was aber von den oberlauffenen Kayserl. (vnd sonderlich die Stolzennaw vordin vberlieffern helfen) darunter gewesen/ deren sind

17
sind 8. Aufgehendet / die vbrigen sich mit der Flucht im Aufzuge zu
salviren gemeinet / seynd also bald nieder gehawen worden / vnd her-
nach in 800. Käyserl. hinein geleyet.

Seithero eröberung Wydenbrück / haben die von Osnabrück
ihre Commissarien zum Graffen von Anholt gesandt / ihme sich zu
submitiren, vnd zu accordiren, welche aber zur audientz nicht gelan-
gen können / sondern das sie ihren verdienst nach / solten heim gesucht
werden / abgewiesen.

Iho verlant / Soest solle vom Graffen von Isenburg belägeret
seyn / der erwartet noch mehr Volcks zu Ross vnd Fuß / sampt grossen
Geschütz / auß Brabant.

Den 20. Junij ist Graff Wilhelm Friederich von Styrumb /
mit seiner Reuterey vor Groll gewesen / hat 12. Mann voraus ge-
sandt / Darauß die ganze Compagnie Reuter / so darinnen gelegen /
auff sie geschet / vom Hinterhalt nichts wissend / Als sie sich nun sehr
bloß gegeben / seynd sie von den Styrumbischen überfallen / der Leut-
nandt mit etlichen Reutern erleyet / vnd der Rittmeister mit 30.
Pferden in Züßchen bracht worden.

Auß Werden hat man / das der Bischoff zu Bremen / nach dem
desselben Stiffes Besunge jüngst vermeldeter massen überwältiget
worden / er davon gezogen.

Auß Wien vom 2. Julij.

Die Desterreichische Bawren seind jetzt in 140. tausend stark /
die haben einen Aufschuß von 60. Personen / so sie geheime Rätthe
kennen / vnd eine newe Proviantsordnung gemachet / als nehma-
lichen vrcymacht in der wochen fleisch zu essen / vnd jedem ein gewisses
an Brodt vnd Tranc zu reichen.

Auß Venediq / vom 3. Julij.

Von Genna hat man / das allda die 3000. Neapolitaner an-
kommen / darunter viel gestorben / vnd meistens heiss krank liegen /
derowegen man solche nicht in die Stadt kommen / sondern auff den
Schiffen gelassen.

Von Meylandt hat man / daß das Päpstliche Volck vber
6000. starck / welches nach Riua gesand wird / vnd obwol daß Fran-
köfische Volck außm Veldelin ziehet / bleibet es doch am ende des
Thals liegen / Sonst hat der Savoyer seinen Vnterthanen wegen
groffen Schadens der Soldaten 700. tausent Cronen an der Contri-
bution erlassen.

Auß Wien / vom 4. Julij.

Vergangenen Freytag frühe / seynd 2. von den Bawren hie-
her gesand / mit bescheid von hier hinauff geruffet / müssen sich aber
wieder stellen / vnter des werden die andern 4. allhier behalten / Die
3. Käy / erl. Commissarien bewachen sie noch starck zu Steyer / Man
vernimbt / daß die Bawren die Stadt Lins gar starck belägert / Ha-
ben hinein enthorten / daß alle die jenigen / welche nicht in gefahr kom-
men wollen / sich her auß begeben sollen / denn sie die Stadt mit ge-
walt anzugreifen in willens / Der Herr Stadthalter aber hat albr-
bald die Thoren lassen verholwercken / das also niemand auß noch
ein kan / Hat auch heut 8. Tage die Brücke vber die Donaw weg
brennen lassen / darauff die Bawren in die Höhe bey dem Capuzie-
ner Kloster / gegen dem Schloß vber / 18. grosse Stück gestellet / Vnd
wie man Heute vernimmet / allbereit auff die Stadt vnd Schloß zu
schieffen angefangen / deßgleichen sie auch her auß gethan / von wel-
chem schieffen ihrem Ober Hauptman Stephan Bedinger / das Kopf
vnterm Leibe erschossen worden

Es ziehet von vnterschiedlichen Orten / viel Volcks wieder die
Bawren zusammen / welches nun die Bawren mercken / darumb sie
starck auff die Stadt setzen / Sie haben auch ein Aufschreiben an die
Landleute / Ritter vnd Adel / welche ihre Güter im Lande ob der Enß
haben / außgehen lassen / dartin sie selbige in die nechste Hauptquar-
tier / mit ihnen zu halten / beruffen / Im wiedrigen sie den außblei-
benden ihre Güter spohren / in Brandt stecken / vnd mit dero Vnter-
thanen vbel hausen wollen / Ist datiret im Hauptquartier Scheds
Lins / den 25. Junij, diese Nahmen sind darunter geschrieben / Ste-
phan

Vhan Fedinger Ober-Hauptman / W. S. zu R. H. X. Adam
Scharff / Thomas Hübner.

Allhier vmb die Stadt / streiffen in die 200. oder mehr Lum-
pengesindein / so sich für Ziegeuner aufgeben / halten sich vmb En-
ferndorff auff / haben vnlangst einen Postboten angegriffen / vnd
ihm alles genommen / Man vermühtet / sie seyn von den Rebellschen
Bawren / hierumb auch etwas anzuspinnen / Derwegen gestern
frühe hiesiger Wachtmeister mit 100. Musquetierern / vnd etlichen
Keusern hinauff gezogen / solche zu oberfallen.

Man hat von hier eilende Curirer zu Bäumen / Erzhertzog Leo-
polden / vnd Bischoff zu Salzburg gesandt / auch an allen Dren
vnd Pässen fleißiges auffsehen auff die Reisende zu haben / anbefoh-
len / Weil man erfahren / das etliche Holländische Befehlshaber
vnd Soldaten / heimlich verkleideter weise herauß kommen / vnd sich
zu den Rebellschen Bawren geschlagen.

Von Constantinopel hat man / das die Venediger einen Bassa
so nach Moria fahren wollen / angegriffen / vnd ihm auff etliche Mil-
lion, welches er nach der Pforten liefern wollen / abgenommen
haben.

Auß Praga / vom 4. Julij.

Vergangenen Sonntag ist man zu S. Johannes mit der Pro-
cession wahlfabrtten gegangen / aber des andern Tages im zurück
wege / haben etliche Bawren den Pfaffen neben etlichen Weibern
geplündert.

Weil Herr Obriste Breuner vor sein Regiment Geldt em-
pfangen / ist er also nach Budweis zu veruahrung der Pässe gegen
Ober-Oesterreich aufgebrochen / vnd folget ihm Don Martini mit
den aufferhalb ligenen Compagn. Crabatan.

Sonst wird außgeben / das eine grosse zahl von den Rebellschen
Bawren in Böhmen 3. Meilen von Crummaw sich befinde / Darne-
ben verlautet / das 10. tausent Bawren auß Steyer marc / den O-
ber-Oesterreichischen Bawren zu zuziehen / auffm wege sein.

Auß Gölln / vom 5. Julij.

Neues haben wir noch eben wenig / Auß Hollandt wird ges-
schries

schrieben / das daselbsten ein Spa nisch Schiff eingebracht worden /
mit dem es also zugangen / Es war ein Schiff von Cadix aufge
schickt / die See Custen selbiger Ort zu befreien / vnd auff den Feind
achtung zu geben / Auff diesem nun waren neben 32. Stück / in 150.
Mann auff / deren viel Teutsche vnnnd Ostländer / wie auch etliche
Engelländer waren / vnnnd fast wieder ihren willen dienen musten.
Vnter diesen machten ihrer 9. vnter sich einen Anschlag / das sie sich
des Schiffs bemächtigen wolten / dem bald auch andere bey gestim
met / Hierauff nun stellte sich der Principal eines Nachts an das
Ruder / Als nun der Capitän seiner gewonheit nach herauß kam / vnd
die Wacht besehen wolte / ergreiffte ihn der ander als bald / vnd schnitt
ihm die Kehrl ab / wirffte auch dessen gülden Ketten an seinen Hals /
vnd gibt den andern die Lösung / welche als bald auff die Spanier zu
greiffen / vnd deren ein theil hurrichten / eines theils sich aber bemäch
tigen / vnd gefangen nehmen / an die Riemen stellen / vnnnd also nach
Hollande zu fahren / da sie wol angelange. Dieses nun sol ein groß
sen schrecken vnter den Spaniern verursachen / Dann weil dieselbe
vnnnd Kriegsvolck behelffen müssen / werden sie denselben hinfür
nicht wol trawen dörffen.

Von der Stadischen Reuterrey war wieder ein theil in das
Stifte Münster gezogen / die vbrige Contribution ein zubringen / Es
scheinet aber / die Hanenfedern haben sich dargegen geseht / vnd et
liche erschossen / vnter welchen Graff Albrecht von Nassaw seyn sol.

Ob man wol vor diesem aufgeben / das Graff Heinrich vom
Berg / mit etlich tausent Mann nach Westphalen zu ziehen / im werck
were / vermindert man doch 150 ganz nichts darvon / Hat auch son
sten kein ansehen / das in diesem Sommer einiger Feldzug
werde für genommen werden.

de vobis den 19. Decem.
1627.

1627.
139.
1627.